

TÜV-Zertifikat / Studentische Unternehmensberater

Ohne Chaos

Von wegen Papierstapel auf dem Schreibtisch und Dateisalat im Rechner: Die Consultants von OSCAR aus Köln haben sich ihre Qualitätsstandards jetzt vom TÜV Rheinland bescheinigen lassen. Als erste studentische Unternehmensberatung darf sich OSCAR mit der Norm »DIN EN ISO 9001:2000« schmücken. Dazu mussten die Mitarbeiter von OSCAR, Studenten verschiedener Fächer und Berater auf Zeit, ihre Arbeitsabläufe vereinheitlichen – gar nicht so einfach, wenn die Kollegen alle drei bis neun Monate wechseln, weil sie wieder zurück ins Studium müssen. Die Kunden scheinen das geordnete Chaos zu schätzen: Die Kölner Jungdynamiker berieten bereits Großunternehmen wie Bayer, RWE oder Siemens. Nur in einem Punkt unterscheiden sie sich noch angenehm von den Großen: Ein »OSCARianer« nimmt nur einen Tagessatz von 180 Euro.



Lehramt / Studienanfänger Vorsicht, Schweinezyklus!

Der Lehrerberuf, eine gute Wahl? Das denken offenbar immer mehr Studienanfänger: Laut Statistischem Bundesamt ist die Zahl der Lehramts-Neueinschreibungen in den vergangenen fünf Jahren um mehr als die Hälfte gestiegen. Jeder zehnte Student möchte mittlerweile Lehrer werden. Allerdings könnten die Pauker in spe, angelockt von der Werbekampagne der Bundesländer, mit ihrer Planung auf die Nase fallen: Denn trotz der rollenden Pensionierungswelle mit angeblich 371 000 freien Stellen bis 2015 stellen die Länder nur zögerlich ein. Lieber verlängern sie die Arbeitszeiten ihrer Lehrer. Nach Angaben der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) gingen zuletzt 35 000 Bewerber leer aus. So bewarben sich in Berlin 3300 Lehrkräfte auf nur 250 Stellen, in Schleswig-Holstein kamen 777 Einstellungen auf 3352 Bewerbungen. Die Länder steuerten mit ihrer Einstellungspolitik wieder »in den berühmten Schweinezyklus«, so die Lehrer-Lobby. »Ich rate jedem, sich genau zu überlegen, was er eigentlich werden möchte«, betont GEW-Vorstandsmitglied Marianne Demmer.



»Voll einsetzbar«: Miami-Ad-School-Leiter Niklas Frings-Rupp (blond, vorn)

Geist ist geil

Philipp Löffel hat in seinem Leben schon ein paar Sachen ausprobiert. Er war Musikjournalist in Köln, er hat zwei Jahre bei RTL gearbeitet und nebenbei seine eigene Band gegründet, die »Coolen Säue«. Als die Geschäfte zuletzt schlechter liefen, hat sich Löffel sogar als Hausverwalter durchgeschlagen. »Dabei sehe ich mich eher als kreativen Menschen«, sagt er, »nicht als einen, der die Nebenkostenabrechnung macht.«

Carolin Hüttner kommt frisch vom Gymnasium. Nach dem Abitur im Frühsommer war sie Praktikantin in einer Werbeagentur am Bodensee. Auch sie will kreativ arbeiten, sagt sie, aber nicht in einer brotlosen Kunst.

Seit ein paar Monaten sind beide, die Abiturientin und der 30-Jährige, an der Miami Ad School (MAS) in Hamburg eingeschrieben. In einem zweijährigen Intensivkurs wollen sie sich hier zum gefragten Nachwuchswerber ausbilden lassen. Und dafür nehmen sie ein strenges Regime in Kauf. Wer nach neun Uhr zum Unterricht erscheint oder zweimal seine Hausaufgaben »vergisst«, kriegt keinen Schein. »Das Pri-